

Dr. hc Kurt A. Körber , zwischenmenschlich
gesehen

Herr Körber , Fachmann für die " Pflege und Förderung
der zwischenmenschlichen Beziehungen " 1) ist seit
Jahren über die Grenzen seiner Zigarettenfabrik
Hain bekannt.

Alle paar Monate erfahren wir durch die Bergedorfer
Zeitung , daß unser stadtbekannter Kunstmaler und
Mäzen die tüchtigsten wissenschaftlichen Fachidioten
des Abendlandes in das ehrwürdige Bergedorfer Schloß
einlädt, damit man hier in aller Stille bei erlesenen
Speisen und Getränken (~~wir konnten diese feinen Sachen
bei unserem letzten ungebetenem Besuch aus der Nähe
betrachten~~) die Probleme unserer Zeit ungestört diskutieren
kann . Diese Gesprächskreise finden selbstverständlich
unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt . Man kann alerdings
die hinterher angefertigten Protokolle erwerben , um sich
so von den Kenntnissen der geladenen Gäste zu überzeugen.

In einer " sachlichen Atmosphäre diskutieren " nennen es die
Priviligierten unserer Zeit, wenn sie von weit her eilen,
um auf Kosten des Herrn Körbers im trauten Kreise
beisammen sind.

Einige Gesprächspartner kommen dann vielleicht auch noch
in den seltenen Genuß von unserem Musenfreund Körber
portätiert zu werden , so zum Beispiel auch junge Leute
wie der ehemalige Astavorsitzende Jens Litten.

Uns wollte ~~xxxx~~ Herr Körber ~~allerdings~~
nicht malen , denn ~~er~~
~~xxxtatix~~ " Sie sehe ich lieber von hinten " (Zitat)

~~Wir waren auch nicht gekommen,~~
Wir waren auch nicht gekommen,
um uns malen zu lassen , sondern ~~wir~~ um ~~einmal~~ uns einmal
die Gesellschaft anzusehen , ihr zuzuhören , mit ihr zu
diskutieren , die sich nun bereit zum 32. Male versammelt
hatte.

Leider durften wir nur mit Herrn Prof. Eugen Kogon sprechen,
der herausgeeilt kam , um uns seiner Funktion gemäß abzu
wiegel und zu beschwichtigen .

Herr Körber war nicht ganz so sanft , mußte aber sein
~~ix~~ " liberales Image " wahren, indem er sich bereit
erklärte, mit uns an einem anderen Ort in aller Öffentlichkeit
unter Hinzuziehung seiner befreudeten Kapazitäten zu
diskutieren . Wir werden ihn daran erinnern.

Vielleicht dürfen dann auch einmal diejenigen zuhören bzw.
mitsprechen , die ihm seine Extravaganzen, seine Hobbies,
seine Stiftungen , seine Fabriken , seinen Reichtum
erarbeitet haben. Oder ist es dem Herrn über Dreitausend
Seelen bereits gelungen , seine Arbeiter mit ein paar
Opernkarten einzulullen ?

Vielleicht würden in einer öffentlichen Veranstaltung
auch einmal ein paar Fragen auftauchen , die nicht ganz
so sehr in der " ganz bestimmten Mentalität und Antriebs-
bereitschaft " ~~2~~ liegen , die von den Arbeitern der Hainwerke
gefordert werden .

Damit muß ja nicht gleich die " Harmonisierung des Denkens und Handelns für das Unternehmen " S 8 , das " einem Körper " gleichen soll , " der ständig von Kopf bis Fuß , d.h. von der Unternehmensleitung bis zum Letzten Arbeiter durchblutet wird " , gestört sein.

Denn dann müssen ja wieder " Mitglieder der Leitung in die Weerkhallen " gehen und " den Leuten klarmachen, daß in einem Industriebetrieb die Parole Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps Gültigkeit haben muß " S 16

" Der Abbau von falschen Vorstellungen und Erwartungen " ~~kännex~~ allerdings auch von der " Betriebsleber "

im " Rahmen seiner betriebsneutralen Funktion " geleistet werden.

Diese Betriebsleber , ein von Herrn Körber ~~xangagierter~~ Betriebssoziologe , soll die ~~xciftoxcffec~~ " innerbetrieblichen Giftstoffe " ausscheiden .

Aber es gibt für Herrn Körber so viele Möglichkeiten, die zwischenmenschlichen Beziehungen zum Wohle des Unternehmens zu fördern.

Man braucht dazu allerdings " Antriebskräfte " Einheitlichkeit des Wollen und Handelns ."Zurückblickend " kann festgestellt werden , " daß es das große gemeinsame Erlebnis war , die uns vereineude Not des Krieges , die Vorurteile , Neid, Intrigen und Mißtrauen in breiten Schichten minderten und beiseite räumten. " S. 11

" Aus dieser Überlegung ~~xernaxatenc~~ heraus veransalten wir dann bei den Hauni-Werken für das ganze Unternehmen festliche Theaterabende, zu denen auch die Ehegatten unsere Mitarbeiter eingelaen werden. " S. 12

" Die werden ragn , was denn als Erlebnis dieser gemeindamen künstlerischen Erlebnisse , insbesondere beim einfachen Arbeiter , herauskommen. Diese Frage ist berechtigt" S. 12

" Nach unseren Theaterabenden haben wir die Feststellung gemacht, daß an dem darauffolgenden Tag bzw. Tagen eine gute Arbeitintensität zu verzeichnen war . "

Da hören wir es , die Oper als Mittel zur Erhöhung der ~~Arbeitskraftxc~~ Arbeitswillen.

Auch die Mitbestimmung kommt bei den Hauni-Werken nicht zu kurz , aber nicht diejenige etwa , die von den Gewerkschaften gefordert werden, sondern ~~dicxcxcxc~~ " das echte Mitbestimmungsrecht , weil es auch die Pflichten des einzelnen mit einschließt " S. 16

§ So haben wir für die Flutgeschädigten 30000 DM durch freiwillige Überstunden aufgebracht. Dieser Betrag wurde vom Unternehmen um die gleiche Summe erhöht, so daß 60000 DM zur Verfügung ~~stancxcxcwcc~~ gestellt werden konnten. Es war im voraus gekannt, daß das Unternehmen von sich aus die gleiche Summe spenden wollte, die die Überstundenaktion ergeben würde. Somit lag es in der Hand der Arbeitnehmer, zu bestimmen, wie groß die Spende des Unternehmens sein sollte." S. 16

Herr Körber ist eben immer besorgt um seine Untertanen und auch nicht jeder hat das unendliche Glück in den Hauni-Werlen beschäftigt zu sein.

" Bewerber, die in den letzten zwei Jahren mehr als dreimal ihren Arbeitsplatz wechselten, können leider nicht berücksichtigt werden. " S. 26

Damit kann man auch " dem Bestreben breiter Schichten, der Elite zugeordnet zu werden, Rechnung tragen. " S. 26

Denn in " einem Unternehmen , das nicht jeden nimmt, möchte ich gern tätig werden. " S. 26

" Üb immer Treu und Redlichkeit * ~~xxxxxxxxxxxx~~
~~xxxxxxxxxxxx~~ bis an dein kühles Grab "

~~xxxxxx~~ Pausenzeichen bei den Hauniwerkeln

selbstverständliche
Alle Zitate sind ~~xxxxxxxx~~ aus dem Zusammenhang gerissen und haben die Absicht zersetzend zu wirken.